

Moorschutz

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2021



Wir haben nach- gefragt:

Wir haben alle demokratischen Parteien, die voraussichtlich im Landtag vertreten sein werden, nach ihren Moor-Zielen gefragt. Parteien, die menschenverachtende, völkisch-nationale oder rassistische Positionen vertreten, wurden nicht angefragt.

1 ZIELE FÜR MV

Welche Ziele strebt Ihre Partei für den Moor-Klimaschutz in MV an?

2 KONKRETE EMISSIONS-MINDERUNGSZIELE

Welche konkreten Emissions-Minderungsziele sind für den Landwirtschaftssektor sowie den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft für die nächste Legislaturperiode bis 2030 und bis 2050 vorgesehen?

3 MASSNAHMEN UND INSTRUMENTE

Welche konkreten Maßnahmen und Instrumente plant Ihre Partei für die nächste Legislaturperiode, um Moorschutz und Wiedervernässung in MV voranzubringen?

Seiten 3 - 6	Seiten 6 & 7	Seiten 8 & 9	Seite 9	Seiten 9 & 10
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN MV	CDU MV	DIE LINKE. MV	FDP MV	SPD MV



MoorBündnis-Bewertung: Seite 11



[HTTPS://MOOR-BÜNDNIS.DE/](https://moor-buendnis.de/)

Die Antworten

BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
MV

Welche Ziele strebt Ihre Partei für den Moor-Klimaschutz in MV an?

Die Speicherung von Treibhausgasen im Boden, im Wald, in den Meeren und in den Mooren ist essenziell für den Klimaschutz. Die Landnutzung auf eine langfristige Bindung von CO₂ in der Natur auszurichten und die Freisetzung von klimaschädlichen Emissionen zu verlangsamen, ist Kernbestandteil einer wirksamen Klimaschutzpolitik.

Intakte Moore sind zudem aufgrund ihrer enormen Wasserhaltekapazität wichtig für den Wasserhaushalt und damit von zentraler Bedeutung für Klimaanpassungsstrategien. Sie sind effektive Wasserspeicher, die helfen, Überschwemmungen und Flutkatastrophen zu verhindern.

Für eine bessere Nutzung der natürlichen CO₂- und Wasser-Speicher werden wir in MV das Landes-Moorschutzkonzept unter Einbeziehung landwirtschaftlich genutzter Flächen konsequent weiterentwickeln, fortschreiben und engagiert umsetzen.

Die schnellstmögliche Wiedervernässung aller Moorböden ist essentiell für die Einhaltung der Pariser Klimaziele. Wir planen in MV eine Wiedervernäs-

sung der Moore von durchschnittlich 8500 ha pro Jahr. Moorschutz und Moorrevitalisierung können in diesem Zusammenhang eine vergleichsweise kostengünstige Maßnahme zur Einsparung von Treibhausgasen darstellen. Durch gezielte Wiedervernässung eines Moorstandorts ist eine Reduzierung der jährlichen Treibhausgasemissionen von 4 – 15,5 Tonnen CO₂-Äquivalente je Hektar möglich (BfN mit Verweis auf Drösler et al. 2012).

Moore spielen zudem eine wichtige Rolle für den Erhalt der Biodiversität. Sie sind im natürlichen Zustand, aber auch nach Wiedervernässung, wichtige Hotspots der Artenvielfalt. Sie sind deshalb für ein wirksames System an Schutzgebieten im Rahmen des EU-Naturschutznetzes NATURA 2000 unverzichtbar. Damit bieten sie auch interessante Ziele eines nachhaltig orientierten Naturtourismus, dem bessere Möglichkeiten eröffnet werden sollten.

Moore können und müssen aber auch Orte der ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung sein. Die ambitionierte Moorwiedervernässung kann nur gelingen, wenn die Land- und Forstwirtschaftlichen Alternativen zur jetzigen klimaschädlichen Bewirtschaftung der entwässerten Standorte bekommen. Über die Nutzung nasser Moore für beispielsweise nachwachsenden Rohstoffe müssen neue Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum ermöglicht werden, die zur Einkommensdiversifizierung in Landwirtschafts- und Forstbetrieben beitragen. Wir werden deshalb Land- und Forstwirtschaftlichen dabei unterstützen, geeignete Moorflächen mittels Paludikulturen in moorverträgliche Nutzung zu bringen und neue regionale Wertschöpfung zu generieren. Da-

bei werden wir die Expertisen der im Bereich der Moorökologie und ökologischen Moornutzung erfahrenen Forschungseinrichtungen, insbesondere den Universitäten Greifswald und Rostock nutzen.

Wiedervernässbare Moorflächen sollten grundsätzlich bei der Flächenausweisung für Erneuerbare Energien nicht ausgeschlossen werden.

Welche konkreten Emissions-Minderungsziele sind für den Landwirtschaftssektor sowie den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft für die nächste Legislaturperiode bis 2030 und bis 2050 vorgesehen?

Das vergangene Jahrhundert der Flächenversiegelung, der Entwässerung und der zunehmend industrialisierten Landwirtschaft hat große Flächen geschädigt und sie ihrer Funktionen beraubt. Entwässerte Moorböden verursachen 30 Prozent der gegenwärtigen Gesamt-Treibhausgas-Emissionen in MV in Höhe von rund 6 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr. Die Mooremissionen müssen in den Statistiken des Landwirtschaftssektors klar sichtbar werden und nicht länger mit der CO₂-Speicherung im Waldsektor verrechnet werden.

Für wirksamen Klimaschutz fordern wir eine Verankerung des Klimaschutzes als Staatsziel in der Landesverfassung und setzen uns für ein Landesklimateilungsgesetz mit verbindlichen, zeitlich definierten Treibhausgas-Minderungszielen ein: Im Vergleich zu 1990 müssen die Netto-CO₂-Emissionen bis 2025 um 70 %, bis 2030 um 90 % und bis 2035 um 100 % gesenkt werden. Bis 2010 hatte die Landesregierung im Vergleich zu 1990 nur 30 Prozent Minderung erzielt. Seither stagniert dieser Wert.

Doch muss die zukünftige Wiedervernässung bei der Planung der energetischen Nutzung mitbedacht werden. Biodiversität, landwirtschaftliche Nutzung, Wiedervernässung, Tourismus und Energiegewinnung schließen sich gegenseitig nicht aus, sondern müssen gezielt gemeinsam verfolgt werden.

Für eine intakte Natur, nachhaltige Arbeitsplätze und Perspektiven für unsere ländlichen Räume werden wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Ökolandbau in MV bis 2030 auf mindestens 30 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche erweitert wird. Die Fruchtbarkeit und den Kohlenstoffgehalt von landwirtschaftlich genutzten Böden wollen wir erhöhen, indem wir die Anwendung von organischem Dünger, wie Kompost und Mist fördern. Darüber hinaus möchten wir die extensive Weidetierhaltung mit einer Weidetierprämie honorieren, um die wertvolle artenreiche Kulturlandschaft zu pflegen und Treibhausgase aus der Luft im Boden zu binden.

Wir wollen mit einer nachhaltigen Waldpolitik den Umbau von artenarmen (Nadel-)wäldern in naturnahe klimaresiliente Dauermischwälder fördern und die Vergrößerung der Waldfläche, z.B. durch Aufforstung geeigneter Flächen schneller vorantreiben, sodass größere Mengen CO₂ in mehr Holz und humusreichen Waldböden gebunden werden können. Flächenversiegelungen durch Bau-, Siedlungs- und Verkehrsprojekte müssen weiter reduziert werden.

Wir wollen die Vorbildwirkung des Landes beim Thema Klimaschutz deutlich stärken. Dies beginnt bei der energetischen Sanierung von Landesliegenschaften, führt über eine klima- und umweltgerechte Beschaffung, die Verwendung von regionalen

und ökologischen erzeugten Lebensmitteln in den Kantinen von Landes- einrichtungen, den Verzicht auf torf- haltige Substrate im Gartenbau bis hin zum Umbau des Fuhrparks. Über Initiativen zur Änderungen von Bun- desgesetzen möchten wir Kommu- nen verpflichten, Bebauungspläne mit Energieeffizienz- und Klimaschutz- konzepten zu untersetzen-, die sich am 1,5°C Ziel ausrichten.

Welche konkreten Maßnahmen und Instrumente plant Ihre Partei für die nächste Legislatur, um Moorschutz und Wiedervernäs- sung in MV voranzubringen?

Wir wollen das vorbildliche Lan- des-Moorschutzkonzept konsequent weiterentwickeln und engagiert um- setzen. In diesem Zusammenhang planen wir, Wiedervernässungspro- jekte deutlich zu beschleunigen. Ziel ist die Wiedervernässung von Moo- ren auf einer Fläche von mindestens 8.500 ha pro Jahr. Begleitend wollen wir Förderprogramme für die moor- schützende Wasserrückhaltung und die Nutzung geeigneter Moore durch nasse Moorbewirtschaftung (Paludi- kulturen) einführen.

Die Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirt:innen, mit Umwelt- und Na- turschutzakteur:innen und der For- schung ist uns dabei wichtig. Auf die- se Weise wollen wir standortbezogen die geeignetsten Lösungen effizient in Umsetzung bringen.

Mit einer Strategie zur Nachhaltigen Bioökonomie wollen wir

- zielgerichtet innovative Konzepte für erneuerbare oder recycelbare Roh- stoffquellen erschließen, die gleich- zeitig
- die Treibhausgasemissionen senken,
- die natürliche Ressourcen schonen und die Biodiversität fördern,
- die Transformation hin zu nachhal-

tigen und kreislauforientierten Wirt- schaftsformen unterstützen und die ländlichen Räume stärken.

Die naturschonende Moornutzung sollen bei all diesen Punkten eine zentrale Rolle einnehmen. Mecklen- burg-Vorpommern verfügt über gute regionale Ressourcen und Potentiale für die Nutzung nachwachsender Roh- stoffe. Wir müssen jedoch weg davon, die landwirtschaftliche Betriebe in der Region als reine Rohstofflieferanten zu betrachten. Es braucht viel mehr Fo- kus auf regionale Verankerung, sozi- ale Einbettung und vor allem auf die Entwicklung konkreter einzelner Wert- schöpfungsketten und Kaskadennut- zungen muss mehr Gewicht gelegt werden. Bei der bioökonomischen Transformation geht es auch um die Schaffung attraktiver, zukunftsfähige Arbeitsplätze und auch um eine At- traktivitätssteigerung unserer Kultur- landschaft. Auch der Tourismus als Wertschöpfungsfaktor gehört einbe- zogen.

Der Transfer von Forschungsergeb- nissen in die Praxis, Öffentlichkeitsar- beit und die Berücksichtigung bei der Ausbildung müssen verbessert wer- den. Kleine und mittlere Unterneh- men in Industrie und Landwirtschaft sind die Innovationstreiber. Forschung und Wirtschaft sind gut vernetzt, je- doch bestehen zwischen der Land- wirtschaft und der Veredlungstechnik bzw. Biotechnologie noch zu wenige Verbindungen. Die Vernetzung und

Beratung, auch zu Projekt- und Fördermittelakquise müssen gestärkt werden.

Um die ehrgeizigen Ziele im Moorklimaschutz und die damit verbundenen wirtschaftliche Transformation umsetzen zu können, fehlt es momentan im Land noch sehr an personellen Kapazitäten. Deshalb werden wir das Fachpersonal in diesem Bereich aufstocken und ressortübergreifendes Handeln erleichtern. Wichtig sind uns in diesem Zusammenhang professionelle Umsetzungsteams für konkrete Wiedervernässungsprojekte und die Bündelung der Moorschutzaktivitäten u.a. der Landgesellschaft M-V, der Staatlichen Stiftung für Umwelt und Natur (STUN M-V), des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG M-V), der Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Natur und der Landesforst in einer landesweit

wirksamen Koordinations- und Beratungsstelle Moorklimaschutz.

Moorschutz, Moorrevitalisierung und wirtschaftliche -Nutzung, die wirksam zum Klimaschutz beitragen, sind anspruchsvolle und komplexe Aufgaben, die nur mit entsprechendem Personal und den notwendigen finanziellen Ressourcen bewältigt werden können. Durch den Ausbau von Finanzierungsinstrumenten im Zuge des Emissionshandels, durch die Würdigung der Ökosystemleistungen von Mooren im Rahmen der künftigen Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP), durch die Streichung klimaschädlicher Subventionen und die verstärkte Einwerbung von Fördermitteln, z.B. aus dem Energie- und Klimafonds des Bundes, wollen wir die dafür erforderlichen Mittel bereitstellen.

Die Antworten

CDU
MV

*Für die CDU antwortete Wolfgang Waldmüller,
Generalsekretär*

Welche Ziele strebt Ihre Partei für den Moor-Klimaschutz in MV an?

Mit 290.000 Hektar Moorfläche ist Mecklenburg-Vorpommern eines der moorreichsten Länder der Bundesrepublik Deutschland. Seit dem Jahre 1999 wurden fast 50.000 Hektar Moorfläche wiedervernässt. 1998 wurde das erste Moorschutzkonzept des Landes, durch den da-

mals zuständigen Landwirtschafts- und Umweltminister Martin Brick (CDU), erarbeitet.

Hierfür wurden allein in dem Zeitraum von 2002 bis 2013 ca. 41,8 Mio. Euro aus EU- und Landesmitteln für die Wiedervernässung von Mooren aufgewendet. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Pflege und Nutzung naturnaher Moore auch weiterhin durch Haushaltsmittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes unterstützt wird. Neue Wiedervernässungsprojekte sollten allerdings im Rahmen der Eingriffs Ausgleichsregelung umgesetzt werden. Zum einen können somit Steuermittel gespart werden, zum anderen gibt es so die Möglichkeit Eingriffe in den Naturhaushalt auszugleichen.

Des Weiteren werden wir die exten-

sive Grünlandnutzung bei höheren Wasserständen im Rahmen der Neuausrichtung der gemeinsamen Agrarpolitik besonders berücksichtigen. Gleichzeitig werden wir ein Umwandlungsverbot von Grünland in Ackerland auf Moorböden sicherstellen und Aufforstungsmaßnahmen auf Moorflächen ausschließen. Wir werden uns

für die Ausweitung der Beratung von Landwirtschaftsunternehmen, die auf Moorstandorten wirtschaften, einsetzen. Wir werden uns einst dafür einsetzen, dass die von Landwirten und Flächeneigentümer erbrachten Klimaschutzleistungen durch reduzierter Nutzung der Moore von der Gesellschaft honoriert werden.

Welche konkreten Emissions-Minderungsziele sind für den Landwirtschaftssektor sowie den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft für die nächste Legislaturperiode bis 2030 und bis 2050 vorgesehen?

Wir stehen zu den Aussagen der europäischen Kommission und der Bundesregierung hinsichtlich der Umsetzung des European Green Deal und

den Festlegungen zum Schutz von Moorböden im Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und im Klimaschutzplan 2050.

Der Landwirtschaftssektor darf nach den Vorgaben des Bundes im Jahr 2030 noch höchstens 58–61 Mio. Tonnen CO₂/Jahr emittieren. Bei alleiniger und unveränderter Fortführung bestehender Instrumente kann für das Jahr 2030 eine Emissionsminderung auf voraussichtlich rd. 67 Mio. Tonnen CO₂/Jahr erwartet werden.

Welche konkreten Maßnahmen und Instrumente plant Ihre Partei für die nächste Legislatur, um Moorschutz und Wiedervernässung in MV voranzubringen?

Die CDU wird sich in der kommenden Legislaturperiode für eine Fortschreibung des Moorschutzkonzeptes des Landes Mecklenburg-Vorpommern einsetzen. Wir werden einen Schadenfonds für den Ausgleich von Schäden an Infrastruktur durch Wiedervernässung einrichten, um Maßnahmen ausgleichen zu können. Gleichzeitig werden wir uns für eine Beweislastumkehr für Schäden an Infrastruktur durch Umsetzung von Wiedervernässung (sic!) Maßnahmen einsetzen. Hiermit wollen wir insbesondere die Akzeptanz solcher Maßnahmen und die Durchsetzung von im Rahmen der Genehmigungsverfahren getroffenen

Festlegungen sichern. Des Weiteren werden wir uns für die Nutzung von Rohrflächen zur Reedgewinnung einsetzen, um die jahrhundertealte Kultur Reeddachdeckerei und Rohrwerbung zu erhalten.

Wir werden die Nutzung von wiedervernässten Flächen dahingehend unterstützen, dass sie nicht durch Artenschutzauflagen eingeschränkt wird. Wir sind der Auffassung, dass Alternativen wie Schilf und andere Paludikulturen nur dann eine Perspektive bieten, wenn Vermarktungsmöglichkeiten, Planungssicherheit und Wirtschaftlichkeit gegeben sind.

Bei allen Maßnahmen werden wir als CDU auch die sozioökonomischen Auswirkungen berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ist es nach wie vor unser Anliegen, Maßnahmen nur in Einvernehmen mit den Betroffenen und auf freiwilliger Basis umzusetzen.

Die Antworten

DIE LINKE.
MV

Im Zuge der parlamentarischen Bearbeitung des Gesetzentwurfes der Linksfraktion „Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Klimaschutzes in Mecklenburg-Vorpommern (Klimaschutzgesetz M-V – KSGM-V)“ haben wir die Kritik am fehlenden Moorschutz in Mecklenburg-Vorpommern als eigenständigen Paragraphen in unseren Gesetzentwurf aufgenommen. Diese Änderung brachten wir zur zweiten Lesung des KSGM-V in das Parlament ein:

§ 14 Moorschutz

(1) Die Landesregierung evaluiert das „Konzept zum Bestand und zur Entwicklung der Moore in Mecklenburg-Vorpommern“ regelmäßig zu jeder Förderperiode der Europäischen Kohäsionspolitik und entwickelt im Rahmen der jeweils gültigen Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union Förderprogramme für die Landwirtschaft auf nassen Moorstandorten.

(2) Die Landesregierung fördert das „Greifswald Moor Centrum“ und intensiviert die Zusammenarbeit mit dem Moorschutzzentrum zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen aus Mooren.

(3) Die Landesregierung entwickelt

weitere Maßnahmen zur Revitalisierung von Mooren und ihren Habitaten.

(4) Die Landesregierung fördert Alternativen zum Torfabbau in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir haben erkannt: In der konkreten Ausgestaltung unseres Gesetzentwurfes müssen Moore und andere kohlenstoffreiche Böden besonders berücksichtigt werden. M-V ist eins der moorreichsten Bundesländer, etwa 13% der Landfläche sind von Moorböden bedeckt. Nach Angaben des Greifswald Moor Centrum, das im Auftrag des LM 2019 eine Faktensammlung erstellt hat, sind knapp 90% der Moore in M-V entwässert und emittieren deswegen ca. 6 Mio. Tonnen CO² im Jahr. Damit machen diese Böden fast 30% der gesamten Emissionen des Landes aus und stellen die größte Einzelquelle von Treibhausgasemissionen im Land dar. Emissionen aus Moorböden können nur reduziert werden, wenn wir ihre Entwässerung beenden. Da knapp 60% der Moore landwirtschaftlich genutzt werden, ist somit auch eine Umstellung der Landwirtschaft auf alternative Bewirtschaftungsformen für nasse Moore notwendig. Im Jahr 2017 wurde eine Fachstrategie zur Umsetzung von Paludikultur auf Mooren veröffentlicht. Die darin vorgeschlagenen Maßnahmen müssen konsequent umgesetzt werden, um Landwirt*innen auf Moorböden in unserem Land eine Perspektive zu bieten und Moorschutz durch Nutzung zu ermöglichen. Die bisherigen Projekte zur Revitalisierung von Mooren in Mecklenburg-Vorpommern sind eine Erfolgsgeschichte, aber längst nicht ausreichend. Um die in unserem Gesetzentwurf festge-

legten Reduktionsziele klimarelevanter Emissionen zu erreichen, müssen weitere Moorflächen revitalisiert werden. Einer Vernässung von allen Moorflächen in Mecklenburg-Vorpommern bis 2030 stehen wir dagegen skeptisch gegenüber.

Erst muss die Paludikultur ausreichend entwickelt und gefördert werden, um auch den auf den entwässerten Moorflächen wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben eine Zukunft geben zu können.

Die Antworten



FDP
MV

Von der FDP MV sind bei uns (MoorBündnis) keine Antworten auf die Fragen eingetroffen.

Die Antworten



SPD
MV

*Für die SPD MV antwortete Dr. Till Backhaus,
Minister für Landwirtschaft und Umwelt*

Welche Ziele strebt Ihre Partei für den Moor-Klimaschutz in MV an?

In Bezug auf erste Frage habe ich immer wieder deutlich gemacht, dass ich hinter den Klimaschutzzielen des Pariser Abkommens stehe. Das heißt,

dass bis spätestens 2050 weitgehend Klimaneutralität erreicht werden muss. Das gilt auch für die Moore. Die Kolleg*innen des Greifswalder Moor Centrums haben ausgerechnet, dass wir dazu eine erhebliche Erhöhung der „Wiedervernässungsgeschwindigkeit“ benötigen.

Anders ausgedrückt: was in Jahrhunderten geschafft wurde, nämlich die Trockenlegung, muss nun aus begründeten Klimaschutzzielen in wenigen Jahren rückgängig gemacht werden. Das ist sicher keine leichte Aufgabe.

Welche konkreten Emissions-Minderungsziele sind für den Landwirtschaftssektor sowie den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft für die nächste Legislaturperiode bis 2030 und bis 2050 vorgesehen?

Zu Ihrer zweiten Frage will ich zunächst betonen, dass die Ziele des Moorschutzes für mich stets eine Richtschnur meines Handelns gewesen sind, denn der Erhalt der Moorböden ist ein unverzichtbarer Beitrag für den Klimaschutz und die Biodiversität. Allerdings leben in diesen Gebieten auch Menschen. Deshalb müssen alle Ziele aufeinander abgestimmt werden und auch mit einer Folgenabschätzung für die Landwirtschaft versehen werden. Es gilt dabei auch um die Zukunft der forst- und landwirtschaftlichen Betriebe. Um die Menschen in diesen Gebieten mitzunehmen gilt es vor allem, ihnen freiwillige Angebote zu unterbreiten. Dies werden wir im nächsten Moorschutzprogramm umsetzen. Ich setze dabei vor allem auf Kooperation und auf Anreize, denn nur so kann ein Miteinander gelingen. Vor allem werden die Finanzierungswege, so z.B. auch die EU-Prämienberechtigung für die Paludikulturen zu klären sein. Voraussetzung für Einkommen in diesen Gebieten wird

auch die Entwicklung von Märkten für Paludikulturen und deren Produkte sein. Wir dürfen nicht vergessen, dass Nachhaltigkeit nicht nur eine ökologische Komponente besitzt, sondern auch eine soziale und eine ökonomische. Dies alles in einen ausgewogenen Kontext zu bringen, ist eine sehr große aber notwendige Herausforderung für die kommenden Jahre.

Sektor Landnutzung und Forsten: hier gibt es für die Bundesebene derzeit das pauschale Ziel, dass der Sektor insgesamt eine Senke bleiben soll, d. h. die Festlegung von Kohlenstoff durch wachsenden Wald soll größer sein als die Menge, die etwa durch Moore freigesetzt wird. Das ist bundesweit derzeit der Fall, für MecklenburgVorpommern gilt das nicht. Wir müssen uns diesem Ziel von beiden Seiten nähern, d. h. Wald pflanzen und Moore wiedervernässen. Fachliche Grundlage für die Moorwiedervernässung ist das Moorschutzkonzept. Dieses Konzept wurde zuletzt 2009 mit einer Laufzeit von etwa 10 Jahren veröffentlicht. Ich werde daher die Überarbeitung in Angriff nehmen und hier sowohl (Zwischen-)Ziele wie auch dafür notwendige Schritte formulieren. Angestrebt wird wieder eine Laufzeit von etwa zehn Jahren. Damit sind wir dann im Jahre 2030.

Für spätestens 2050 gilt für diese Sektoren wie für alle anderen das Ziel der Klimaneutralität. Emissionen, die dann noch auftreten, müssen kompensiert werden.

Welche konkreten Maßnahmen und Instrumente plant Ihre Partei für die nächste Legislatur, um Moorschutz und Wiedervernässung in MV voranzubringen?

In Zukunft wird die fachliche Basis für die zu ergreifenden Maßnahmen das (überarbeitete) Moorschutzkonzept sein. Dann sollen alle Instrumente, die sich bewährt haben, auch weitergeführt und nach Möglichkeit gestärkt werden.

Dazu gehören Fördermöglichkeiten von Wiedervernässungsprojekten mit Landesmitteln ebenso wie die Finanzierung über alternative Finanzierungsmöglichkeiten wie den Moor-Futures.

Auch birgt die möglichst großflächige Umsetzung von Biomasseanbau in Paludikulturen ein erhebliches Klimaschutz- aber auch Wertschöpfungspotential. Hier sind noch weitere „Hausaufgaben“ zu erledigen, auch von der Politik. Aber ich bin sicher, dass wir hier zu Lösungen kommen.

Nicht zuletzt waren wir das erste Land überhaupt, welches in der Fachstrategie Paludikultur systematisch Hemmnisse, Vorteile, Emissionseinsparungen aber auch Kosten für verschiedene Paludikulturen untersucht haben.



Die Bewertung

**BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
MV**

Ambitionierte Antworten haben uns von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN MV erreicht, die sich fast vollständig im Wahlprogramm finden! Die landesweite Koordinations- & Beratungsstelle Moorklimaschutz haben wir zwar nicht darin gefunden, werden aber zu gegebener Zeit daran erinnern. Auch gut heißen wir den klimagerechteren Netto-Nullpunkt im Jahr 2035 als Staatsziel zu fordern. Die geforderten Ø 8500 ha Moorwiedervernässung pro Jahr zielen allerdings noch auf Netto-Null Emissionen im Jahr 2050 hin. Hervorheben möchten wir auch das Ziel, bei bisherigen Fehlinvestitionen gegenzusteuern, in dem klimaschädliche Subventionen gestrichen werden.



**CDU
MV**

Warme Worte finden sich in der Antwort der CDU MV, die wir im Wahlprogramm allerdings vermissen: Darin findet sich das Wort „Moor“ kein einziges Mal, auch nicht bei „Umwelt, Küste und Gewässer“ (S.24f) und „Landwirtschaft, Fischerei und Flächennutzung“ (S.25f). Auch Moorschutz oder Wiedervernässung wird nicht erwähnt. Es scheint, als wäre im Wahlprogramm die realistische CDU MV abgebildet, wie sich in Anti-Moor-Aktionstagen (Jamitzow, 17.08.2021) zeigt.



In diese Richtung deutet auch der Vorschlag der Beweislastumkehr bei Wiedervernässung, der in der Antwort wenig detailliert beschrieben wird und das Potential birgt, zukünftigen Wiedervernässungsprojekten Steine in den Weg zu legen.

**DIE LINKE.
MV**

Eine inhaltlich solide Antwort von DIE LINKE. MV, die sich auch in die bisherigen Moorschutz-Bemühungen des politischen Alltags einfügt – trotzdem ist noch Luft nach oben. Beispielsweise ist ein „klimaneutrales und CO₂-reduziertes Mecklenburg-Vorpommern bis 2035“ (Wahlprogramm: 12. Klima, Energie und Verkehr) nur möglich mit einer weitestgehenden Wiedervernässung aller Moorflächen in MV bis 2030. Schade, dass Die Linke MV „der Vernässung aller Moorflächen in MV bis 2030 skeptisch“ gegenüber stehen.



**FDP
MV**

Das Bild, das die FDP MV in ihrem Wahlprogramm zur Landtagswahl abgibt, deckt sich mit der Tatsache, dass sie unsere Fragen nicht beantwortet hat – das Wort „Moor“ kommt hier nicht ein einziges mal vor, auch nicht bei den Punkten Umwelt- und Klima- und Trinkwasserschutz. Diese Partei hat offensichtlich kein Interesse an einem klimaneutralen Mecklenburg-Vorpommern.



**SPD
MV**

Je nachdem, wo man nachsieht, spricht die SPD MV von unterschiedlichen Zielen: Mal soll MV 2050 klimaneutral werden, mal 2040 und mal 2045. Auch ist all das leider nicht sehr ambitioniert. Nichtsdestotrotz erkennt sie die herausragende Bedeutung der Moorwiedervernässung für den Klimaschutz an und macht einige gute Vorschläge, zum Beispiel die EU-Prämienberechtigung für Paludikultur.



GREIFSWALD, 12.09.2021